



Hier haben Profis ihren Spaß: das Bayreuth-Festival-Violin-Quartett im Schloss Thurnau.

Foto: red

In ätherischer Brillanz

Festspiel-Violinisten begeistern in Thurnau

THURNAU
Von Christian Bubenheim

Der Ahnensaal im Schloss Thurnau ist ein würdiger Ort zur Begehung des 50. Wernsteiner Solistenkonzerts. Der Impuls von acht Musikerkollegen aus Polen, Tschechien und Deutschland war 1992 nicht allein ein Akt der Völkerverständigung, sondern bereicherte die Region 1995 mit dem Verein zur Freien Musikausbildung Mainleus.

Die stetigen Bemühungen Roland Friedrichs und Mathias Hartmanns münden am Sonntagabend in der Einladung der vier Bayreuther Festspielmusiker Bernhard Hartog, Michael Frenzel, Ulf Klausenitzer und Kiichiro Mamine, die sich Bayreuth-Festival-Violin-Quartett nennen.

Richtig: vier Violinen. Vier Musiker. Sonst nichts. Ob diese seltene Kombination in der Lage ist, trotz der Gleichartigkeit der Instrumente und des damit verbundenen geringen Tonumfangs einen vollen Klang zu schaffen, beantwortet bereits die erste Fuge Telemanns: Sie ist von Grazie erfüllt, voller

Anmut und Gefühl, strahlend, glänzend, organisch. Themen intonieren die Künstler präzise und geschmeidig, die Lautstärke schwillt lebendig an und ab. Die Soli fließen zwischen den Musikern hin und her, der Fokus verlagert sich, Einzelstimmen kristallisieren sich heraus, Farbenreichtum und Dramatik sind die Folge. Zur Hervorhebung dienen unaufdringliche Crescendos bei Richard Hofmann, ein Tremolo-Zittern der instrumentalen Königin der Nacht, ein sich verstärkendes Vibrato im liegenden Bordun bei der Klangmalerei Grazyna Bacewicz. Das Temperament der Gruppe bestätigt sich im Pizzicato bei Charles Dancla, die sensible Abstimmung aufeinander in Ladislav Kupkovic's „Lohengrin“-Variationen. Die Höhen der Traviata-Schlussarie schneiden nicht ins Ohr, sondern klingen in ätherischer Brillanz. So entsteht Abwechslungsreichtum!

Wie es dem Quartett gelingt, die Spannung von der ersten bis zur letzten Note zu halten, kann nur deren Erfahrung erklären. Souveräne Profis haben hier Spaß. Und die Zuhörer ebenfalls.

24.04.2012 Nordbayerischer Kurier